
Hunger ist ein schlechter Lehrer

„Get a smile“: ein Pilotprojekt für nachhaltige Bildung in Mali

Von Johannes Albers

Mali, das riesige westafrikanische Savannen- und Wüstenland (gut dreimal größer als Deutschland, aber mit nur rund 14 Millionen Einwohnern), hat seit jeher das besondere Interesse der Europäer gefunden. Die Gründe sind vielfältig: der sagenhafte Goldreichtum des mittelalterlichen Großreiches; seine einzigartige Lehmarchitektur; Timbuktu, die einstige Handelsstadt im Wüstensand der Sahara mit ihren Moscheen, wertvollen islamischen Archiven; die Ausgrabungen von Djenne, der uralten Stadt im ausgedehnten Binnendelta des Niger und schließlich das Volk der Dogon, das sich in die Berge zurückzog, um der Islamisierung zu entgehen und mit seiner Garten- und Wohnkultur im felsigen Hochland wie mit dem Reichtum seiner noch heute den Alltag bestimmenden Schöpfungsmythologie eine unverzichtbare Attraktion für den anspruchsvollen Afrikatouristen darstellt. Seit Monaten ist dieses grandiose Land einer gewalttätigen Zerreißprobe ausgesetzt. Aufständische Wüstenbewohner des Nordens, überwiegend Tuaregs, verstärkt durch aus Libyen heimkehrende ehemalige Gaddafi-Söldner, haben im Nordosten einen großen Teil des hier dünnbesiedelten Landes erobert und dabei zahlreiche Heilige Stätten, vor allem Gräber, zerstört. Dieser Totenkult, so die Rebellen, sei unislamisch. Die Regierung in der Hauptstadt Bamako will nun mit zugesagter international-westafrikanischer Militärhilfe die Einheit Malis wiederherstellen.

In dieser heiklen Lage ein schon länger geplantes Entwicklungsprojekt verwirklichen zu wollen, ist keineswegs selbstverständlich. Man könnte es sogar tollkühn nennen, läge es nicht weiter südlich, in einem bislang ungefährdeten Teil Malis. Das Bildungsprojekt selber ist gut durchdacht, die Vorbereitungen sind getroffen, die Akteure hoch motiviert. Einer von ihnen, Johannes Albers aus Gleichen, berichtet nicht nur; er bittet um Unterstützung:

In Mali verhärten sich zurzeit die Fronten, die aus Armut, Chancenlosigkeit, religiösem und politischem Extremismus entstehen. Aus unserer Liebe zu Afrika und dem Wunsch, die Welt ein bisschen besser zu machen, hat sich das Projekt ‚get a smile‘ entwickelt („empfangen ein Lächeln“, oder: „ein Lächeln als Lohn“ d. R.), um dessen Unterstützung ich im Folgenden werbe.

Bildung ist die Voraussetzung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Aktiv die Welt gestalten und andere daran teilhaben lassen sichert das Verständnis füreinander und fördert das Miteinander. Erst durch Bildung ist es möglich, die Zusammenhänge von Natur, Gesellschaft und Wirtschaft selbst zu verstehen und mit diesem Wissen Zukunft selbst zu gestalten.

Unter dem Oberbegriff „Bildung für alle“ hat die internationale Staatengemeinschaft (UN) sich das Ziel gesetzt, allen Bevölkerungsschichten in allen Ländern zu helfen,

dies zu erreichen. In vielen Ländern Afrikas ist Bildung nicht selbstverständlich. In Mali (Westafrika) können 74% der Bevölkerung weder lesen noch schreiben und über 50% der Menschen leben in extremer Armut.

Armut und Bildung hängen unmittelbar zusammen. Familien können ihre Kinder nicht in weit entfernte Schulen schicken, der Transport ist zu teuer. Oder, Kinder werden in Gastfamilien untergebracht, die zwar näher an der Schule wohnen, aber ebenfalls in Armut leben und nun einen Esser mehr ernähren müssen. Gastkinder erhalten oft nur die Reste – Zustände, die zu Unterernährung und Krankheit führen. Durch Hunger und Krankheit geschwächt, können die Kinder schlecht lernen und brechen die Schule früh ab. Das in dieser kurzen Zeit erlernte Wissen reicht nicht für Chancen auf eine selbstbestimmte Entwicklung. So wachsen die Kinder ohne Perspektive auf ein besseres Leben auf und werden nicht in der Lage sein, eine Arbeit zu finden, die später ihre eigene Familie ernährt. Bildung ist Hilfe zur Selbsthilfe, die es Menschen ermöglicht, die Potentiale des eigenen Landes zu nutzen.

Das Projekt ‚get a smile!‘ setzt hier an. Unser Verein will in diesem Jahr in Fangasso, einem Ort mit 2500 Einwohnern und einer Schule für 1000 Kinder aus Fangasso und den umliegenden Dörfern tätig werden. Wir werden den Aufbau eines Schulgartens und einer Schulkantine vorantreiben. Der Schulgarten, in dem die Kinder mithilfe eines Gärtners ihr eigenes Gemüse anbauen, wird die Ernährung sichern. Satt sein ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Zudem üben die Kinder das naturgemäße Gärtnern in einem Land, in dem die Landwirtschaft die Lebensgrundlage von fast 80% der Bevölkerung ist.

Die Gastfamilien werden ebenfalls entlastet, da sie nun nicht mehr für die Ernährung der Gastkinder aufkommen müssen. Der Überschuss der Ernte kann auf dem lokalen Markt gegen Reis oder Hirse getauscht werden, so dass die Kosten für den Zukauf von Lebensmitteln, die nicht im eigenen Garten angebaut werden können, gering gehalten werden. Die Zubereitung des Gemüses erfolgt in einer ebenfalls noch zu bauenden Kantine. Hierzu soll ein einfaches Gebäude dienen, das den Kindern Schutz vor der sengenden Sonne gibt und ein Mindestmaß an Hygiene sichert, so dass Krankheiten vorgebeugt wird. Die Kinder werden ihre Mahlzeiten nicht mehr draussen auf dem Boden mit den Händen zu sich nehmen.

Wer sind wir? Wir sind eine Gruppe Deutscher mit Liebe zu Afrika, die 2012 einen Verein zur Unterstützung nach-

haltiger Projekte in Nordafrika gegründet haben, africa-co-operation e.V (www.africa-co-operation.de). Für das Projekt ‚get a smile‘ haben wir uns mit PLEA e.V., einem Verein in Deutschland lebender Malinesen zusammengetan. Africa-co-operation spricht hier in Deutschland Menschen, Firmen und Organisationen an, um Förderer zu finden, die zur Finanzierung und damit zum Gelingen des Projekts beitragen. Die benötigten Sachgüter, wie z.B. eine Solarpumpe für den Brunnen zur Bewässerung oder Solarkocher für die Kantine, transportieren wir selbst nach Mali. Unser Transportfahrzeug wird dann, nach Umbau vor Ort, als Krankenwagen im lokalen Krankenhaus bleiben.

Was sich so einfach liest ist real ein großer Aufwand, der ehrenamtlich neben dem Arbeitsalltag geleistet wird. Menschen, Firmen und Organisationen anrufen, anschreiben und das Projekt erklären, das braucht viel Zeit, Energie; und bisweilen kommen Zweifel: „Warum mache ich das überhaupt? Was habe ich mir da aufgeholt?“.

Dr. Denis Coulibaly (PLEA e.V), der selbst in Mali unter den beschriebenen Bedingungen aufwuchs, strahlte freudig aus tiefstem Herzen, als ich ihm erklärte, dass wir dieses von Malinesen entwickelte Projekt umsetzen wollen. Dieses Lächeln brachte immer wieder neue Energie weiter zu machen. So entstand der Slogan „get a smile!“ Dr. Denis Coulibaly und PLEA e.V. übernehmen die Organisation und Umsetzung des Projekts vor Ort. Der Verein verfügt in Mali über ein Büro und Helfer, über Erfahrung mit der Umsetzung von Hilfsprojekten, und über gute Verbindungen zu allen beteiligten Parteien. PLEA e.V. wird das versprochene Lächeln sammeln und es hier zu uns nach Deutschland bringen. Lächeln steckt an.

Wie sichern wir das Projekt? Die finanziellen Mittel werden nur nach geprüftem, erfolgreichem Abschluss eines Projektabschnitts frei gegeben, um das Versickern der Gelder zu verhindern.

Das Projekt ist mit 6.000 Euro Kosten für den Schulgarten angesetzt und mit 10.000 Euro für die Kantine. Hinzu kommt der Transport des Fahrzeugs mit Sachgütern, der mit 4.000 Euro geplant werden kann, falls ein zweckdienliches Fahrzeug gespendet wird (www.africa-co-operation.de). Die Projektbegleitung ist für 4 Jahre angesetzt. Danach soll sich das Projekt selbständig tragen. Umgerechnet betragen die Gesamtkosten 5 Euro pro Jahr und Schüler. Dafür bekommt man in Deutschland keine zwei Schulkantinenessen.

Lassen Sie sich, wie ich, ein Lächeln schenken und seien Sie gewiss, dass Sie hiermit einen nachhaltigen Beitrag für eine lebenswerte Welt leisten!

Johannes Albers, Reinhäuser Str. 1, 37130 Gleichen
Vorsitzender von africa-co-operation e.V.
Postbank Berlin, BLZ: 100 100 10, Kto: 212 245 100
Wir können Spenden-Bescheinigungen ausstellen, die Ihr Finanzamt akzeptiert.

Stärken Sie unsere Zeitschrift: Werden Sie Mitglied bei „Freunde des Gesprächs e.V.“!

ZWECK UND STRUKTUR DES VEREINS:

>>...durch politische Bildung zur Festigung unserer Demokratie beizutragen. Als Mittel hierzu dienen eine von Interessengruppen unabhängige Orientierung der Öffentlichkeit und Informationen über wesentliche Lebensfragen unserer Zeit... Zur Förderung dieser Zwecke gibt der Verein... „Das Gespräch aus der Ferne“ heraus und führt Interessenten zu Ausspracheveranstaltungen zusammen... Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Organe des Vereins sind: Die Mitgliederversammlung
Der Vorstand << (1 Vorsitz, 1 Stellvertretung)

Die Mitgliederversammlung soll mindestens einmal im Jahr vom Vorstand einberufen werden. Als „Legislative“ des Vereins wählt sie den Vorstand auf drei Jahre (Wiederwahl ist möglich) und den oder die Kassenprüfer. Sie entscheidet u. a. auch - mit Zweidrittelmehrheit - über Beitrittsanträge, die 4 Wochen vor der MV mit der Einladung bekanntzugeben sind.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt laut 1994er Satzung 100,00 DM pro Jahr; das entspricht nominal 52,00 Euro. Hinzu kommt - als „Inflationsausgleich“- ein „Pflicht“-Abonnement des „Gesprächs aus der Ferne“ zum jeweils aktuellen Jahrespreis (derzeit 26,00 Euro).

Anmeldung / Antwort

Ja, ich möchte Mitglied werden (). Bitte werten Sie die Angabe meiner Personalien u. das zusätzliche Ankreuzen der entsprechenden Klammer vor meiner Unterschrift als Antrag.

Alternative: Ich bin an einer Mitgliedschaft interessiert, möchte mich aber erst entscheiden:

(a) nach Lektüre Ihrer Satzung. Bitte senden Sie mir ein Exemplar an meine unten angegebene Adresse () oder an meine Abo-Adresse ()

(b) nach einem Telefongespräch mit einem der Herausgeber oder der Herausgeberin. Rufen Sie mich bitte an unter der Nummer:

Name, Vorname:

Adresse:

Extra Bestätigung des Antrags auf Mitgliedschaft: ()

Ort, Datum, Unterschrift:

An: „Freunde des Gesprächs e.V.“ z. Hd. G. Geschke
Dorfstraße 12, 23883 Klein Zecher